

Funktional und modern

17.08.2009 - MONSHEIM

Von Sascha Diehl

FEUERWEHR Monsheimer Brandschützer freuen sich über neues Domizil / Zuschuss vom Land

Rund 1000 Kubikmeter Beton, 100 Tonnen Stahl, einen Architektenwettbewerb, zwei Millionen Euro und wochenlangen Umzugsstress hat es gebraucht, bevor das neue Domizil der Feuerwehr am Ortsausgang Richtung Flörsheim-Dalsheim fertig war. Nun wurde das Feuerwehrhaus nach einjähriger Bauzeit offiziell eingeweiht.

Verbandsbürgermeister Ralph Bothe (SPD) bezeichnete die neue Heimat der Monsheimer Wehr als "herausragendes Projekt der Verbandsgemeinde", auch wenn sich der Bau verzögert habe, da die VG zunächst den Ausbau der Ganztagschulen stemmen musste. Das Feuerwehrgerätehaus, auf das die Monsheimer Brandschützer und die VG-Verwaltung "seit zehn Jahren intensiv hingearbeitet" hätten, setze "Maßstäbe" in den Bereichen Funktionalität und Attraktivität. Jahrelang habe man mehrere Standorte diskutiert und wieder verworfen, bevor 2003 die Entscheidung zugunsten des aktuellen Geländes gefallen sei. Da der Neubau strategisch günstig, aber auch exponiert liege, hätten Floriansjünger und VG-Rat nicht nur auf die Funktionalität sondern auch auf gestalterische Schwerpunkte und eine innovative Architektur großen Wert gelegt.

Offensichtlich mit Erfolg, wie ein Rundgang durch das Gebäude beweist. Entsprechend zufrieden präsentierten sich die Betroffenen, die Freiwilligen der Monsheimer Feuerwehr. Wehrführer Stefan Matthes bekannte schmunzelnd, dass man dem alten Gerätehaus im Hinterhof der Galerie Merino "ganz bestimmt nicht nachtrauern" werde. Zudem würden alle sieben Wehren der VG von dem Neubau profitieren, da das Haus Einrichtungen, etwa den Übungsturm oder die Waschhalle vorhalte, "die für alle relevant sind".

Ähnlich lobende Töne schlug Harald Kemtner, Kreisfeuerwehrrinspekteur des Landkreises Alzey-Worms, an. Die Feuerwehr, betonte der Chef-Brandschützer, bestehe aus zwei Komponenten, einer schlagkräftigen Truppe und dem nötigen Gerät. Da beides nur zusammen funktioniere, brauche es eine geeignete Unterkunft, weshalb "die zwei Millionen gut investiert" seien.

Der oberste Dienstherr der Monsheimer Brandbekämpfer, Innenminister Karl-Peter Bruch (SPD), verwies auf den ernsten Hintergrund des Millionenprojektes. Feuerwehren seien, wie alle Rettungsdienste ein "unverzichtbarer Bestandteil für die Sicherheit in Rheinland-Pfalz und in Deutschland". Weshalb eine Freiwilligen-Wehr "kein Verein" sei, wie der Tod des Rheindürkheimer Feuerwehrmanns auf traurige Weise gezeigt habe. Die Ehrenamtlichen, so Bruch, "setzen sich mit Leib und Leben ein". Ein Aspekt, dem die Politik Rechnung tragen müsse, wenn über die Finanzierung von Feuerwehren diskutiert und entschieden werde. Der Zuschuss aus dem Mainzer Ministerium in Höhe von 430000 Euro steht aufgrund des vorgezogenen Maßnahmenbeginns - die Monsheimer haben schneller gebaut als Landesmittel geflossen sind - noch aus, werde aber definitiv gezahlt.

Wie wichtig angemessene Unterkünfte für die freiwilligen Feuerwehren sind, betonte auch Michael Matthes, Wehrleiter der VG Monsheim und Bruder des Monsheimer Feuerwehr-Chefs. Damit der von Kommunal-, Kreis- und Landespolitikern geäußerte Wunsch, die Brandschützer mögen von allen Einsätzen heil zurückkommen, in Erfüllung gehe, meinte der Chef-Brandschützer der VG, "braucht es eine ordnungsgemäße Einrichtung und die haben wir hier geschaffen."

Quelle: Wormser Zeitung „<http://www.wormser-zeitung.de/region/vg-monsheim/monsheim/7256163.htm>



Quelle: Wormser Zeitung „<http://www.wormser-zeitung.de/region/vg-monsheim/monsheim/7256163.htm>